

## „Das Super-Getränk“

Lara war zwölf Jahre alt und ging in die siebte Klasse. Jeden Tag, wenn sie auf ihr Handy schaute, kam diese eine Werbung. Ein knallbuntes Getränk mit Glitzer, das angeblich wie Regenbogen schmeckt. Es versprach auch noch etwas ganz Verrücktes: „Du wirst sofort beliebter! Alle werden dich mögen!“

Am Anfang musste Lara lachen. „Was für ein Quatsch“, dachte sie. Aber die Werbung kam immer wieder. In jeder App, sogar bei Katzenvideos, bei Musik, bei Hausaufgabenhilfen. Immer war dieses Getränk da. Und irgendwann, als sie mal wieder alleine in der Ecke saß, fragte sie sich: „Was, wenn es doch ein bisschen stimmt?“

In der Schule war Lara eher ruhig. Sie hatte zwei Freundinnen, Mia und Lina, aber manchmal fühlte sie sich trotzdem ausgeschlossen. Die beliebten Mädchen aus der Parallelklasse, hatten alle das Getränk schon. Sie machten Selfies damit, drehten Videos mit Filtern und schrien in die Kamera: „OMG, ich LIEBE das!!!“ oder „Bestes Getränk ever!!“

Lara redete mit niemandem darüber, aber sie wollte es auch haben. Vielleicht, dachte sie, würde sie dann dazugehören. Vielleicht würden andere dann auf sie aufmerksam werden. Vielleicht...

Also fing sie an zu sparen. Kein Eis mehr nach der Schule, keine Chips beim Fernsehen. Nur sparen. Nach drei Wochen hatte sie genug. Sie durchstöberte Läden, sogar einen kleinen Kiosk, den sie sonst nie beachtete. Und dann fand sie es – ganz oben im Regal, zwischen Energy Drinks und buntem Kaugummi. Es glitzerte wirklich. Rosa, blau, lila, mit silbernen Punkten. Total übertrieben – aber irgendwie schön. Lara kaufte gleich zwei Flaschen. Für alle Fälle.

Am nächsten Tag nahm sie es mit in die Schule. Beim Aufmachen machte es \*pffft\* , und ein kleiner Sprühregen aus rosa Blubber kam raus. Zwei Mitschüler sahen hin. „Oh, ist das dieses Influencer-Zeug?“, fragte einer neugierig. Lara nickte. Stolz, aber auch ein bisschen nervös.

Diallo Diara 5D

Sie nahm einen großen Schluck. Und das Getränk schmeckte... schrecklich. Viel zu süß, irgendwie künstlich, und mit einem Nachgeschmack, als hätte jemand Zucker mit Seife gemischt. Mia probierte auch. „Bäh, das ist ja eklig!“, sagte sie und verzog das Gesicht. Lina lachte, aber irgendwie war Lara enttäuscht. Sie hatte gehofft, das Getränk wäre magisch. So wie in der Werbung.

In der Pause sprachen plötzlich zwei Mädchen aus der Parallelklasse sie an. „Hey, hast du das auch?“, fragte eine. Lara nickte. „Hast du’s auch wegen der Werbung gekauft?“ – „Ja, leider... totale Geldverschwendung“, sagte Lara ehrlich.

Die beiden Mädchen sahen sich an und lachten. „Wir auch! Voll der Reinform, oder?“ – „Auf jeden Fall! Ich hab das Video nur gemacht, weil alle es gemacht haben“, gab die andere zu. Dann redeten sie. Und lachten zusammen.

Lara merkte: Sie war nicht allein. Nicht weil sie das Getränk hatte, sondern weil sie ehrlich war. Die Werbung hatte sie alle veräppelt. Aber am Ende war Lara tatsächlich ein bisschen beliebter geworden. Nicht durch das Glitzer-Zeug, sondern weil sie sich getraut hatte, sie selbst zu sein.

Am nächsten Tag brachte sie das Getränk nicht mehr mit. Aber in der Pause saßen Mia, Lina und sogar die beiden Mädchen aus der Parallelklasse mit ihr zusammen. Sie sprachen über dumme Werbungen, lustige Internettrends und über echten Geschmack, nicht nur im Getränk, sondern im Leben.

Und Lara lachte. Viel.